

„Sein Lied ging um die Welt“

Auf den Spuren des Tenors Joseph Schmidt – Ausstellung im Haus der Heimat

„Ein Lied geht um die Welt, ein Lied, das Euch gefällt“ – viele Menschen hat Joseph Schmidt einst begeistert, einige haben seine Melodien heute noch im Ohr. Zum 70. Todestag des gefeierten und verfeimten Tenors widmet das Haus der Heimat des Landes Baden-Württemberg ihm nun die erste Ausstellung überhaupt in Deutschland.

Geboren 1904 als drittes Kind einer deutschjüdischen Familie in der Nähe von Czernowitz in der Bukowina, fiel Joseph Schmidt früh durch seine außergewöhnliche Stimme auf. Nach seiner Ausbildung

zum Kantor – zum Vorbeter in der Synagoge – studierte Joseph Schmidt Mitte der 1920er Jahre Gesang in Berlin. Berühmt wurde er durch Schallplattenaufnahmen und durch das Radio. 1929 gab er sein Debüt beim Berliner Rundfunk, im gleichen Jahr nahm er seine erste Platte auf.

Auch in Stuttgart stellte der Tenor sein Können unter Beweis. Am 4. September 1932 strahlte die Süddeutsche Rundfunk AG ein Unterhaltungskonzert des Sängers mit dem Philharmonischen Orchester unter der Leitung von Emil Kahn live aus. Schmidts Duett-Partnerin war die als „schwäbische Nachtigall“ be-

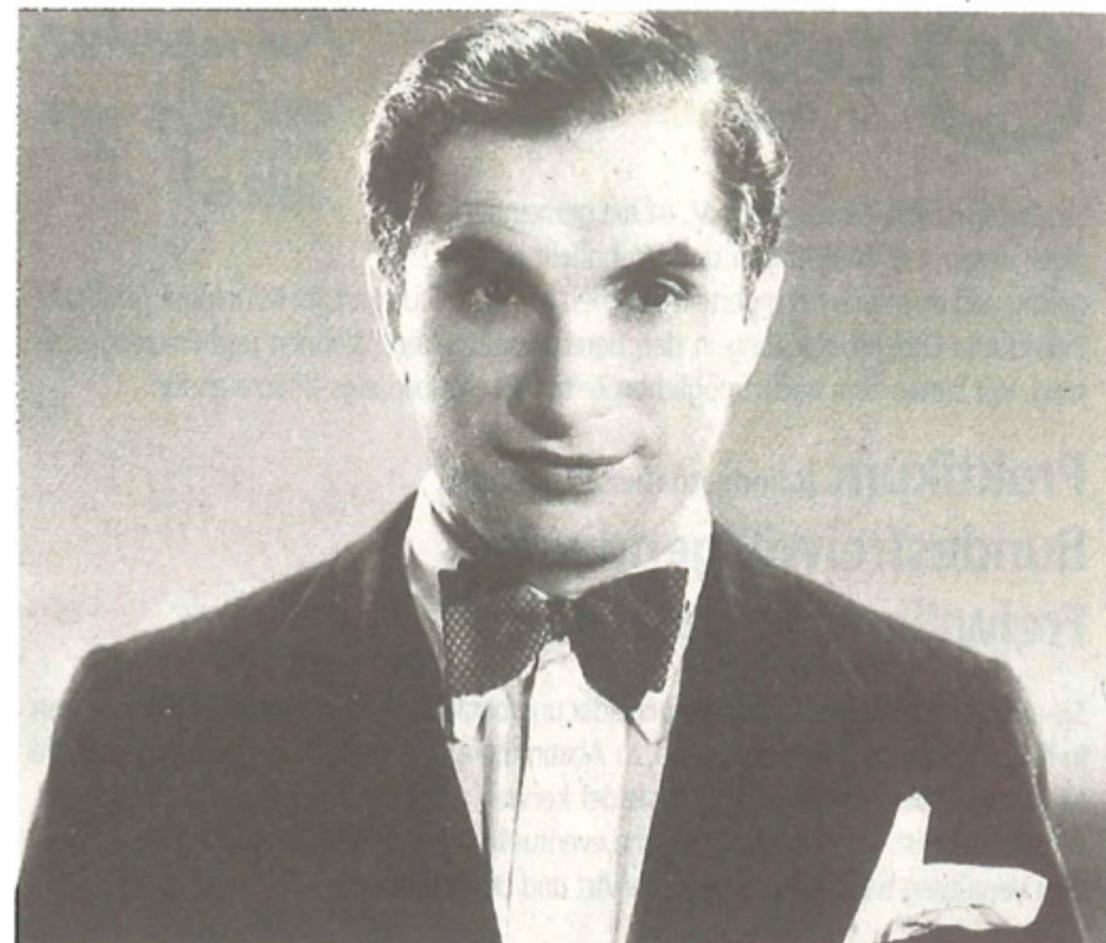
kanntgewordene Gerda Hansi (1903–1990). Anfang der dreißiger Jahre wurde Joseph Schmidt auch zum Filmstar. Seine bekannteste Melodie „Ein Lied geht um die Welt“ ist gleichzeitig der Titel seines erfolgreichsten Films. Nachdem der Streifen 1933 in Berlin Premiere hatte, floh Joseph Schmidt vor den Nationalsozialisten nach Wien. In den folgenden Jahren gastierte er als Sänger und Schauspieler in europäischen Metropolen und in New York. Als er 1938 in Wien nicht mehr sicher war, suchte Joseph Schmidt Zuflucht in Brüssel und Paris. Nach einigen missglückten

Versuchen gelang ihm im September 1942 schließlich die Flucht in die Schweiz. Als illegaler Flüchtling wurde er in das Internierungslager Girenbad gebracht. Dort starb Joseph Schmidt am 16. November 1942, gerade einmal 38 Jahre alt.

Die Ausstellung im Haus der Heimat zeigt zahlreiche Exponate aus dem persönlichen Besitz des Sängers, darunter eigene handschriftliche Kompositionen.

Eine bisher unveröffentlichte Schallplatte, die während einer Konzertreise Joseph Schmidts 1934 in Palästina aufgenommen wurde, ist ebenso zu sehen. Zusammen

mit anderen Sängern nahm Joseph Schmidt 1929 die gesamte musikalische Liturgie der jüdischen Reformgemeinde auf über 100 Schallplatten auf. Die Einspielungen mit Joseph Schmidt, darunter auch in hebräischer und aramäischer Sprache, gehören zu den schönsten der Sammlung, von denen heute weltweit nur noch wenige erhalten geblieben sind. Eine dieser einzigartigen Schallplatten wird in der Ausstellung erstmals seit 80 Jahren öffentlich gezeigt. Diese und weitere Originalaufnahmen liegen auf CD vor und können in der Ausstellung gehört werden.



Auch in Stuttgart stellte der Tenor sein Können unter Beweis. Am 4. September 1932 strahlte die Süddeutsche Rundfunk AG ein Unterhaltungskonzert des Sängers mit dem Philharmonischen Orchester unter der Leitung von Emil Kahn live aus.
Foto: Haus der Heimat